

- Vorderflügel achteinhalbmals länger als breit 36
36. 4. Fdgl. so lang wie 3., 6. so lang wie 5. *obvius* sp. n.
- 4. Fdgl. deutlich länger als 3., 6. länger als 5. *pallidus* Förster
37. 2. Fdgl. nicht ganz um die Hälfte länger als Pedic. 38
- 2. Fdgl. gut um die Hälfte länger als Pedic. 39
38. Keule nicht ganz doppelt so lang wie 6. Fdgl., dreieinhalbmals länger als breit *supremosisimilis* sp. n.
- Keule über doppelt so lang wie 6. Fdgl., zweieinhalbmals länger als breit *andreae* sp. n.
39. 6. Fdgl. so lang wie 5. 40
- 6. Fdgl. kürzer als 5. 44
40. Keule viermal länger als breit 41
- Keule dreimal länger als breit 42
41. Vorderflügel achtmals länger als breit *pulcherrimus* sp. n.
- Vorderflügel zehnmal länger als breit *varicolor* sp. n.
42. 3. Fdgl. ungefähr so lang wie 2., Vorderflügel zehnmal länger als breit, Farbe gelb *pallidior* sp. n.
- 3. Fdgl. deutlich kürzer als 2., Vorderflügel neunmal länger als breit, Farbe graugelblichweiß *neopallidus* sp. n.
43. Keule dreimal länger als breit, 5. Fdgl. kürzer als 4. dunkelbraunes Tier *fennicus* sp. n.
- Keule dreieinhalbmals länger als breit, 5. Fdgl. so lang oder länger als 4., hellere Tiere 44
44. 5. Fdgl. deutlich länger als 4. so lang wie 3., großes, rötlichbraunes Tier *danicus* sp. n.
- 5. Fdgl. so lang wie 4., kürzer als 3., kleines hellgelbes Tier *similis* sp. n.

Bemerkungen zu den Gattungen Trigonoderus Westw. und Pterolycus Ratz. (Hym. Chalc. Cleon.)

- I. Zur Synonymie, Verbreitung, Variabilität und Gattungszugehörigkeit von *Cleonimus cyanescens* Först.
(= *pedicellaris* Thoms.)

Von S. von Novitzky, Wien.
(Bestimmungsdienst C.I.L.B.)

1. Was ist *Diplolepis quadrum* Spin. non Fabr. und *quadrum* Nees?

Die von Spinola erwähnte Art *Diplolepis quadrum* Fabr. (14, S. 101, Nr. 14) und nicht, wie Dalla Torre, 4, S. 173 anführt, II. S. 215!) wurde von ihm aus einer Galle . . . „galla coronata mespiliformis“ an Eichenzweigen erzogen. Er läßt hier keine Beschreibung folgen. Nees (11, S. 86, Nr. 2) beschreibt seine eigenen Stücke einer Art, die jedoch mit *quadrum* F. nichts zu tun haben, unter diesem Namen und stellt sie zur Gattung *Cleonimus* Latr. Hingegen zitiert

Nees im Nachtrag S. 421 den wirklichen *quadrum* F., der zu *Cheiro-pachys colon* L. synonym ist, nach Boyer de Fonscolombe (3, S. 293, Nr. 24) und zwar aus dem vertrauten Wirte *Hylesinus fraxini* L. Der Name *quadrum* geht auf *Ichneumon quadrum* F. (5, S. 270, Nr. 134) zurück und ist seit langem als mit *Ch. colon* L. synonym anerkannt.

Wenn man die Beschreibung von *Cl. quadrum* Nees liest, erkennt man in allen Einzelheiten das ♀ von *Trigonoderus cyanescens* Först. (= *pedicellaris* Thoms.), sodaß man Thomson (16, S. 8, Nr. 1) nur Recht geben kann¹⁾, wenn er diese Art *quadrum* Nees non Fabr. hierher und nicht zu *Cheiro-pachys* stellt. Der Gattungsnamen bei dem Zitat der Nees'schen Art „*Pteromalus*“ anstatt „*Cleonymus*“ dürfte auf einem Schreibfehler beruhen. Da der Name *quadrum* Fabr. in die Synonymie von *Ch. colon* L. gehört, sah sich Thomson veranlaßt, diese Art mit einem neuen Namen *pedicellaris* Thoms. zu belegen. Er konnte sie anscheinend mit der früher 1841 (6) beschriebenen Art *cyanescens* Först. nicht identifizieren.

Ein weiterer Beweis dieser Auslegung ist das Fehlen des Zitats „*quadrum*“ von Nees bei der Behandlung von *Cheiro-pachys colon* L. durch Thomson ib. S. 32 bei ihm (von Thomson nach Walker zitiert).

Es liegt daher ein Bestimmungsfehler von Nees vor. Ob auch Spinola diese *Trigonoderus*-Art vor sich hatte, kann man nicht mit Sicherheit feststellen. Masi (10, S. 123 = Sep. S. 3) führt bei der Deutung von *Dipl. quadrum* Spin. *Cheir. colon* „L.“ und „Westwood“ mit Fragezeichen an. Unter ihm selbst vorgelegenen Arten (ib. S. 157 = 37 Sep.) ist diese Art bei *Trigonoderus* nicht erwähnt. Es kann möglich sein, daß auch Spinola *Tr. cyanescens* vor sich hatte, da er einen Wirt anführt (s. oben). Das einzige Stück, mit Wirtsangabe im Wiener Museum ist ein ♀ mit Zettel (? Kollars Handschrift): „Ex Gallis istrian.“ jedoch ohne nähere Angaben, somit wahrscheinlich auch aus einer Eichen-Cynipide.

Diejenigen Stücke, die evt. Nees vorgelegen hatten, konnte ich in seiner Sammlung in Bonn 1954 nicht finden, da die ganze Sammlung einer Luftmine im letzten Krieg zum Opfer gefallen ist.

2. Die Synonymie von *cyanescens* Först. und *pedicellaris* Thoms.

Nun ist es mir gelungen, durch den Vergleich von Thomsonschen Typen in Lund 1948 mit denen von *Cleonymus cyanescens* Först. im Wiener Museum festzustellen, daß beide Arten synonym sind, wobei die Förstersche 1841 die Priorität hat.

Wenn man Förstersche Beschreibung (6, S. 33, Nr. 3) liest, fällt auf, daß hier die ♀-Fühler als mit schwarzem Wendeglied und 1. Fadenglied angegeben werden. Dies trifft auch für ein der typischen ♀♀ zu. Thomson (l. c. S. 9) erwähnt eine Farbenabweichung, die beim ♀ oft vorkommt, d. i. ein gelbes Wendeglied und 1. Fadenglied, ohne sie mit einem Namen zu belegen. Aus dem mir vor-

¹⁾ Siehe auch Masi 10, S. 158 = 38 Sep.

gelegenen Material geht hervor, daß diese Aberration viel häufiger ist, als die Förstersche Nominatform, von der ich nur noch zwei weitere Stücke im Wiener Museum (s. unten) gefunden habe. Ich schlage für diese Aberration den Namen *flavobasalis* ab. nov. vor. Ihr gehören alle anderen ♀♀ im Wiener Museum und in meiner Sammlung an.

3. Das Männchen.

Das ♂ von *Tr. pedicellaris* Thoms. wurde l. c. S. 9 beschrieben, nachdem Angaben auch schon auf der S. 8 zu finden sind. Aus dem Manuskript von Förster und seinen Stücken im Wiener Museum überzeugen wir uns, daß auch er das ♂ besaß; hat aber die Zusammengehörigkeit der Geschlechter nicht erkannt und das ♂ mit einem Namen belegt, der niemals publiziert wurde (*Tr. isotypus* Först. i. l.). Die zahlreichen weiteren ♂♂ im Wiener Museum und in meiner Sammlung (z. T. am selben Tag mit ♀♀ gefangen), beweisen, daß auch die letzterwähnte i. l.-Art hierher gehört, sodaß deren Beschreibung hinfällig wird.

4. Zu welcher Gattung gehört *cyanescens* Först.?

Die Unhaltbarkeit der Unterbringung dieser Art bei *Cleonymus* Latr. wurde auch Förster klar, er kam aber nicht dazu, diese seine Ansicht zu veröffentlichen. Förster brachte sie aber in seinem Manuskript zum Ausdruck (Bestimmungstabelle der Gattung *Trigonoderus* Westw. und Liste der Fam. *Cleonymidae*); *cyanescens* Först. steht in der Tabelle gleich an erster Stelle und nimmt in der Liste den 8. Platz ein.

Thomson war derselben Ansicht, wie wir uns bereits überzeugt haben. Er unterteilte weiters die Gattung *Trigonoderus* Westw. in 2 Abteilungen, deren erste er mit der Untergattung *Pterolycus* Ratz. (13, Bd. II, P. 208, Nr. 3) identifizierte²⁾.

Die Gruppe *Pterolycus* Ratz. (fälschlich *Pterolytus* Ashm. (1, S. 205), bleibt bis heute ungeklärt. Dalla Torre (4, S. 179) stellt sie einfach in die Synonymie von *Trigonoderus* Westw. Ashmead (2, S. 189), führt *Pterolycus* als zu *Merostenus* Walk. (Eupelmidae) synonym an (1, S. 204), Gahan und Fagan (8, S. 126) machen davon keine Erwähnung und führen *Pterolycus* Ratz. als Gattung an.

Es ist seit einigen Jahrzehnten üblich, die Untergattungen älterer Autoren zu Gattungen zu erheben (z. B. diejenigen von Thomson wurden bereits bei Howard 9, 1886 und bei Dalla Torre 4, 1898 zu Gattungen). Hier haben wir einen ähnlichen Fall, jedoch muß man sich zunächst mit der Frage der Generotypen von *Pterolycus* Ratz. und *Trigonoderus* Westw. auseinandersetzen. *Pterolycus* wurde (als Untergattung von *Pteromalus* s. l.) mit 2 Arten 1848 gegründet. Es sind 1. (*Pterom.*) *brandti* Ratz. und 2. *lichtensteini*

²⁾ Die zweite Abt. „B.“ von Thomson entspricht im großen und ganzen der Gattung *Etroxys* Först. non Westw. non Walk. = *Plutothrix* Först., wie ich in einer weiteren Arbeit zeigen werde.

Ratz. — beides in Thomson'scher Auslegung (16, S. 9—10) gut geklärte und mir bekannte Arten. Beide wurden von Ratzeburg (13, Bd. I, S. 188, Nr. 2 und 3) nur als ♀ beschrieben. Die ♂♂ dazu wurden erst von Thomson l. c. bekanntgegeben. Die Generotype wurde erst von Gahan & Fagan (8, S. 126) gewählt, und zwar ist dies *Pt. brandti* Ratz., der zu *Trig. filatus* Walk. in Synonymie fällt (nov. syn. S.N.). Weitere Synonyme sind nach Först. Manuskript: ? *occultus* Först. 1841 ♂ (Type fehlt in Wien) und *signatus* Först. 1841 ♀ nach dem Förster'schen Stück im Wiener Museum bzw. nach Mayr in schedis n. syn.³⁾.

Ich habe keinerlei Anhaltspunkte, daß Ratzeburg *cyanescens* Först. kannte. In seiner Sammlung habe ich diese Art 1936 nicht gefunden. Sie wurde erst von Thomson zu seiner Sektion A) von *Trigonoderus*, entsprechend *Pterolytus* Ratz., gestellt, und zwar zusammen mit beiden von Ratzeburg hierher ursprünglich gestellten Arten.

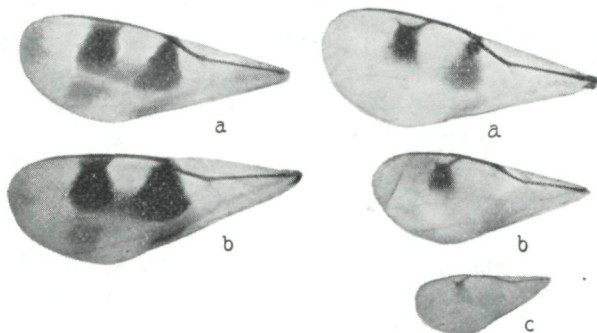


Abb. 1.

Abb. 2.

Abb. 1. *Trigonoderus cyanescens* Först. ♀ Vorderflügel. Coll. S. N.
a — Górowo-Trzaski, Polen, Nr. 1; b — Süditalien, Portici, Nr. 3.

Abb. 2. *Trigonoderus cyanescens* Först. ♂ Vorderflügel.
a — Süditalien, Portici, Nr. 9; b — Niederösterreich, Frauenhofen b. Horn,
Nr. 6; c — Niederösterreich, Gumpoldskirchen, Nr. 8.

Mikrophoto Doz. Dr. H. Ehrendorfer, Bot. Inst. Wien.

Nun stellte sich heraus, nachdem ♂♂ aller drei Arten von Thomson beschrieben wurden, daß dasjenige von *cyanescens* Först. von den beiden anderen (*brandti* Ratz. und *lichtensteini* Ratz.) durch die Fühlerbildung abweicht: die beiden letzteren haben eine 3glied-

³⁾ Im Jahre 1852 kam eine dritte Art zu *Pterolytus*, von Ratzeburg (13. Bd. III, S. 245, Nr. 109) beschrieben, hinzu, und zwar auch nur im weiblichen Geschlecht: *gravenhorsti* Ratz. Nach Resten eines von Mayr im Wiener Museum bestimmten Pärchens aus St. Veit (Wien) ist es ein *Platynocheilus* Westw. (*Tetracampidae*). Diese Art wurde anscheinend genau so wie die von mir zahlreich gezüchteten Stücke, aus Stengeln von *Clematis recta* von Eichkogel bei Mödling (Wien) aus 3 neuen *Agromyziden*-Arten (*Diptera*) gezogen. Die Zuchtangabe von Ratzeburg (*Xylocleptes bispinus* Duft. Col. *Ipidae*) ist zu korrigieren.

rige Keule und 6gliedrigen Faden, während *cyanescens* Först. eine in 3 freie Glieder aufgelockerte Fühlerkeule (Fig. 4 a) und somit einen 8gliedrigen Faden besitzt, wie es Thomson für seinen *Tr. pedicellaris* Thoms. S. 8 angibt.

Es wäre somit schwer *cyanescens* zu *Pterolyucus* Ratz. zu stellen, und zwar noch aus weiteren Gründen: Thomson widerspricht sich selbst, als er S. 8 seiner Sektion A) einen kaum entwickelten scharfen Krangenrand (collare) am Pronotum zuschreibt, denn gleich S. 9 heißt es bei *pedicellaris* „collari medio angusto subacuto“. Hingegen haben *brandti* Ratz. und *lichtensteini* Ratz. viel schwächer entwickelte Reste vom Krangenrand am Pronotum.

Ein noch wichtigerer Unterschied liegt im Längenverhältnis einzelner Aderabschnitte vor: bei *lichtensteini* Ratz. ist das Prästigma eindeutig länger, als Marginalis (♀ 1,266mal, ♂ 1,282mal), während bei *filatus* Walk. und *cyanescens* Först. Prästigma

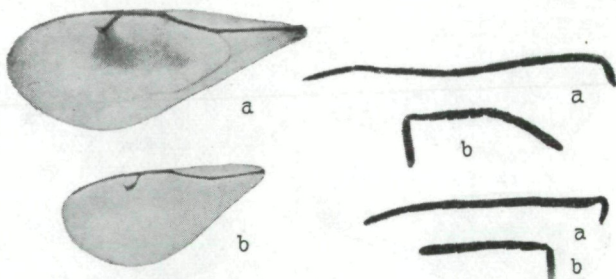


Abb. 3.

Abb. 4.

Abb. 3. *Trigonoderus (Pterolyucus) lichtensteini* Ratz. (det. S. N.)
Coll. S. N. Vorderflügel.

a — ♀, Niederösterreich, Piesting, leg. scheck, Coll. Mus. Vindob.
b — ♂, Niederösterreich, Piesting, leg. scheck, Coll. Mus. Vindob.
Mikrophoto Doz. Dr. H. Ehrendorfer, Bot. Inst. Wien.

Abb. 4. *Trigonoderus cyanescens* Förster. Fühler.

a — ♂; b — ♀.

Abb. 5. *Trigonoderus (Pterolyucus) lichtensteini* Ratz.

a — ♂; b — ♀.

Mikrophoto Doz. Dr. H. Ehrendorfer, Bot. Inst. Wien.

kürzer als Marginalis ist. (*cyanescens*: ♀ 1,27—1,42 mal, ♂ 1,3—1,5mal, *filatus*: ♀ 1,266mal). Thomson (l. c.) gibt keine Längenverhältnisse an; man kann aus seinen Beschreibungen den falschen Schluß ziehen, daß die Relationen bei *brandti* und *lichtensteini* die gleichen sind.

Gemeinsam für *cyanescens* und die beiden *Pterolyucus*-Arten sind: Prosternum ohne Mittelfurche, ganz behaarte Vorderflügel des ♀, gegen die Spitze verjüngte ♂-Fühler mit einer äußerst kurzen Geißelbehaarung und eine durch den oberen Rand der Epicnemien gebildete Längslinie auf dem oberen Teil des Mesosternums. Durch starke dunkle Flügelflecke, Adernverhältnisse der Vorderflügel, sowie Pronotumbildung bildet *cyanescens* Först. einen Übergang

zur verwandten Gattung *Plutothrix* Först. (Generotype: *trifasciatus* Thoms. ♀ = *foersteri* Mayr ♂ n. syn. Ferr. und Nov.), die der Sektion B) von *Trigonoderus* bei Thomson (S. 11) entspricht (= *Etroxys* Först. z. T. 1856, S. 46, 49 und im Manuskript). Sie wird in einer weiteren Arbeit behandelt. Übrigens hat das ♂ von *trifasciatus* auch ein freies basales Keulenglied.

Bevor die Klärung der Synonymie der Generotype von *Trigonoderus* Westw. d. i. *princeps* Westw., zu der man *Tr. pulcher* Walk. als synonym gestellt hatte, durch Graham & Kerrich erschienen ist, möchte ich nur feststellen, daß Förster anscheinend *Tr. princeps* Westw. nicht richtig erkannt hatte und eine andere Art, als diese bestimmte. Davon zeugen 2 Weibchen im Wiener Museum, und die Bestimmungstabelle im Manuskript. Dieser falsche *pulcher* Först. non *Westw.* hat einen Marginalnerv, der länger als Prästigma ist, hat grüne, vielfach rotgoldene überlaufene Thoraxfärbung und eine kleine, ellipsoide oder ovale Vorderflügelwolke am Radiusknopf, die bei europäischen Stücken nicht durch einen schwächeren braunen medialen Wisch basalwärts fortgesetzt wird. Beine sind bei südlichen Stücken (Insel Krk, Dalmatien, leg. L. Mader) weitgehend lebhaft gelbrot, bei mitteleuropäischen — oft stellenweise leicht metallisch grün angeflogen.

Eine Form dieser Art sandte mir noch in den Dreißigerjahren mein Schulkollege Boris Sokannowskij. Er bekam sie aus West-Transkaukasien: Sotschi, gezüchtet aus Larven von *Parmena balteus* L. (*Cerambyc.*) in *Hedera helix*, geschlüpft im April 1934. Bevor ich einen vollständigen *Trigonoderus*-Schlüssel publiziert habe, erwähne ich nur, daß diese von mir als *Trig. sokanowskii* benannte Art die Nominatform des *princeps* Först. non *Westw.* bildet und sich von europäischen Stücken durch einen medianen Wisch am Vorderflügel unterscheidet. Für die mitteleuropäische Form schlage ich den Namen *pseudoprinceps* nov. subsp. vor.

Männchen ist mir bisher unbekannt. Die Art dürfte mit *Tr. contemptus* Walk. (bestimmt nach der Förster'schen handschr. Tabelle und Stücken aus dem Wiener Museum von mir) stark verwandt sein, jedoch hat *contemptus* statt Fleck und Wolke nur eine gelbliche Trübung der Membran gleich hinter dem Marginalnerv. Beide sind ausgesprochen große Arten, die ♀ messen 6—7 mm.

Bei keiner mir bekannten *Trigonoderus*-Art fehlt wirklich eine Spur von Kragenrand am Pronotum. Hingegen ist Collare bei *Platygerrihus*-Arten wirklich gänzlich fehlend.

Das untersuchte Material. (Außer coll. Förster und Ruschka det. S. Novitzky.)

♀♀

Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien.

Coll. Förster (durch coll. G. Mayr).

(1, 2) Typen (ein weiteres Stück im März 1955 Herrn Doktor Kerrich, British Museum, zur Ansicht geschickt).

(1) Bezettelt „W. jun.“ „von mir det.“ (Förster). Lectotype der typischen Farbenform. 8 mm. (3) Ohne Hinterleib. Bezettelt: „102“ „Först. von mir det.“, „*Trigonod. cyanescens* Först. Type“. Ist ab. *flavobasalis* Nov., Paratype. Coll. Graeffe (Fundorte meist Triest, Istrien usw., hier nicht verzeichnet). (4) Zettel: „*Megastigmus nov. spec.*“ (!) — ab. *flavobasalis* Nov. Hinterleib kurz wie bei Hyères 5 mm. (5). (6) Coll. Damianich. Zettel: „1867, Austr. inf.“ Das größte Stück — 7.9 mm. Typische Farbvarietät. (7) Coll. Kollar. Zettel: (? seine Handschrift): „Austr. ex gallis istr.“, ab. *flavobasalis*. Binden der Vorderflügel etwas verbunden. 5.5 mm. (8) Coll. Ulrich, ab. *flavobasalis*. 6.0 mm. Fühlerfaden usw. fehlt. Coll. Ruschka. (9) Eichgraben Austr. inf. 18. 8. 1910, 2235, „*pedicellaris* Thoms. det. Ruschka“ = *flavobasalis* Nov. 5.5 mm (s. unten das ♂). (10) „Weyer, Austr. sup. 19. 8. 1922“ (s. unten Nr. 17 das ♂ dazu) Typische Form.

♂♂

(11, 12, 13) Coll. Tschack, Piesting, Austr. inf.; 2.8, 3.2 und 4.0 mm. Beine schmutziggelblich, Schenkel und die Hinterschienen an der Spitze dunkler, 5. Tarsalglied schwarz. (13) hat Vorderflügel mit einem dunklen Punkt am Prästigma.

(14, 15, 16) Coll. Graeffe (meist Triest, Istrien u. Umg.). 1. davon als „*Cleonymus*“ bestimmt 2.7 mm. Nur basales Tarsalglied bräunlichgelb, Rest der Beine dunkel, fast schwarz, 3.0 und 2.9 mm.

Coll. Ruschka (17) Weyer, Austr. sup. 19. 8. 1922 (s. oben Nr. 10, das ♀ dazu) 3.0 mm. Ohne dunklen Punkt am Prästigma.

(18) Gars am Kamp, Austr. inf. 6.0 mm. Groß, Beine und Schaft rot. 1. Fadenglied unten vor der Spitze etwas aufgetrieben (wie b. *lichtensteini* cf. Thoms.). Hinterleib an der Basis unten bräunlich. Basale Querbinde der Vorderflügel angedeutet und mit der distalen etwas verbunden, jedoch kein dunkler Punkt am Prästigma.

(19) Coll. Förster. 3.5 mm. *Trig. isotypus* Först. i. l. Mayrs Zettel: „Ohne Frenum“ (!)
Sammlung S. Novitzky, Wien.

♀♀

(1) Górowo-Trzaski, westl. Wojew. Warschau 29. 9. 1933, im Dorfe von Picea geklopft (Abb. 1 a) ab. *flavobasalis* Nov. Binden der Vorderflügel etwas verbunden. 6.00 mm.

(2) Plage d'Hyères (Toulon), Südfrankr. 7. 7. 1935. Vom Gras eines Strandpinienwaldes gekötschert (s. unten Nr. 4 das Männchen dazu), ab. *flavobasalis* Nov. Hinterleib viel kürzer als sonst, 5.7 mm.

(3) Portici (Napoli), Wald der Ldw. Fakultät, im Unterwuchs am 12. 9. 1954 gekötschert. Hinterleib fehlt, jedoch wohl eines der größten Stücke, ab. *flavobasalis* Nov. Binden der Vorderflügel am dunkelsten und in der Mitte deutlich verbunden (Abb. 1 b), (siehe unten ♂♂ Nr. 9 und 10). Größe, wie Nr. 1, Hinterleib fehlt.

♂♂

(4) Plage d'Hyères (Toulon) Südfrankr. 7. 7. 1935 (s. ♀ oben). Vorderflügel mit beiden Binden. Beine etwas dunkler als beim dazugehörigen ♀ (Nr. 2), 3,8 mm.

(5) Le Rouret (Grasse), A. M. Südfrankr. 3.0 mm.

(6) Frauenhofen (Horn) Austr. inf. 6. 8. 1944. Ganze Vorderflügel gewölkt, die basale Binde angedeutet (Abb. 2 b) 3.9 mm.

(7) Wimpassing-Hornstein, Leitha-Gebirge, Burgenland (Österreich), 17. 8. 1950. Obschon die basale Binde angedeutet, kein Punkt am Prästigma, 3,6 mm.

(8) Gumpoldskirchen, Thermalalpen, Austr, inf. 9. 1943. Kleinstes Stück, Beine sehr dunkel. Basale Binde fast ganz fehlend, von der apikalen nur ein schmaler Fleck am Radiusknopf geblieben (Abb. 2 c) 2.25 mm.

(9) Portici (Napoli) Wald der Ldw. Fakultät, im Unterwuchs gekötschert, 10. 9. 1954. Größtes Stück mit stärksten und breitesten Binden sowie mit einem Punkt am Prästigma. Binden nicht verbunden. Hinterleib basal unten bräunlich durchschimmernd 5.0 mm (Abb. 2 a).

(10) Portici 8. 9. 1954, wie (6), etwas kleiner, 4,5 mm, basale Binde schwächer (s. ♀ oben Nr. 3).

Clypeus und Mandibeln von *Trig. cyanescens* Först.

Clypeus ist beim ♀ unter die Fläche des Untergesichts vertieft, dessen Ecken seitlich davon etwas nach vorne vorspringen, Oberfläche konzentrisch ziemlich grob gestreift, mit glattem Mittelstreifen, alles glänzend. Oberhalb des stark gewölbten Clypeus noch ein infratorularer glatter Buckel. Unterrand des Clypeus wellig, d. i. mit einem medianen schwachen Vorsprung, der von den beiden symmetrisch liegenden Seitenvorsprüngen durch ebenso schwache Einbuchtungen getrennt ist.

Mandibeln rostbraun, apikal schwach braun, sehr gedrungen, d. i. der apikale Teil außen erweitert und das ganze daher etwas keulenförmig. Außenrand geschwungen. Die linke Mandibel mit 2 äußeren spitzen, fast gleichbreiten und gleichlangen Zähnen, innen — ein breiter rechteckiger Stumpf, der kürzer als die Zähne, jedoch beiden zusammen gleichbreit ist. Die rechte Mandibel mit mehr abgerundetem Außenrand, mit 4 Zähnen, deren äußerer ganz wenig vorsteht, jedoch durch einen tieferen Einschnitt vom nächsten getrennt ist. Beide mittleren Zähne gleich groß, Einschnitt dazwischen seicht, beide mäßig spitz. Der innerste Zahn etwas kürzer als die beiden mittleren, abgerundet.

Schrifttum.

1. Ashmead W. H. Proc. Ent. Soc. Wash., vol. 4, Nr. 3, 1899, S. 205.
2. — Mem Carn. Mus., vol. I, 1904, S 387.
3. Boyer de Fonscolombe E. L. J. H. Ann. Sc. nat., vol. XXVI, 1832, S. 293, Nr. 24.
4. Dalla Torre C. G. Catal. Hymen., vol. V, 1898, S. 179—181.
5. Fabricius J. M. Mantissa Insectorum vol. I, 1787, S. 270, Nr. 134.

6. Förster Arn. Beitr. Mon. Pterom. Aachen 1841, S. 38, Nr. 3, 5, S. 34, Nr. 10.
7. — Hymenopt. Studien. Teil II., Aachen 1856, S. 49, 50.
8. Gahan A. B. & Fagan M. Bull. U.S. Nat. Mus. Nr. 124, 1923, S. 126.
9. Howard L. O. Entomol. Amer. vol. 1, 1886.
10. Masi L. Ann. Mus. Civ. Stor. Nat. Genova, Ser. 3, vol. VIII, (XLIII), 1919, S. 123 (Sep. 3), 153 (Sep. 37).
11. Nees ab Esenbeck Ch. G. Hym. Ichn. affin. Mon. II., 1834, S. 86, Nr. 2 u. S. 421.
12. Nowicki = Novicky = Novitzky siehe Sokanowskij.
13. Ratzeburg J. Th. Chr. Ichn. d. Fortsins. I.—III. 1848—1852.
14. Spinola Max. Ins. Lig. II, 1808, S. 215.
15. Sokanowskij Bor. Anz. Schädlingkunde Bd. 12, Nr. 6, 1936, S. 73—74.
16. Thomson C. G. Scandian. Hym. Pteromalus, vol. V, 1878, S. 8, 9, 32.
17. Walker Fr. Ent. Mag., vol. IV, 1836, S. 14, Nr. 1.
18. Westwood J. O. Philos. Mag. (3), vol. I., 1832, S. 127, Nr. 3.

Die Artberechtigung von *Alloeonotus caspicus* Horv.

(*Hemipt. Heteropt. Miridae*)

Von Eduard Wagner, Hamburg.

Aus der Sammlung des Zoologischen Museums der Universität Helsingfors erhielt ich durch das freundliche Entgegenkommen von Herrn Dr. H. Lindberg eine Anzahl Tiere einer *Alloeonotus*-Art, die von Herrn Prof. Luther bei Noworossisk in Südrußland gefangen wurden. Da die Tiere schon äußerlich einen anderen Eindruck machten als die Stücke aus den Ostalpen und vom Balkan, wurden sie eingehender untersucht, insbesondere auch die Genitalien des ♂. Diese Untersuchung ergab, daß es sich hier um eine spec. prop. handelt, die *A. fulvipes* Scop. zwar recht nahe steht, sich aber deutlich von ihm unterscheidet.

Da die von Horvath beschriebene var. *caspicus* (1884) nach Tieren aus dem Kaukasus und von der Krim aufgestellt ist, muß ich annehmen, daß es sich bei den oben erwähnten Stücken um die gleiche Art handelt. Leider konnten die Horvathschen Typen nicht untersucht werden, aber die von Horvath angegebene Rotfärbung findet sich bei etwa 50% der untersuchten Tiere. Ich nenne die südrussische Art daher vorläufig *caspicus* Horv. Vielleicht wird es späterhin einmal möglich sein, die Nomenklatur durch Untersuchung des authentischen Materials zu klären.

Beschreibung: Gestalt schlank, das ♂ stets makropter und 4,4×, das ♀ brachypter und 4,6× so lang wie das Pronotum breit ist. Schwarz, glatt, glänzend, kahl, Halbdecken mit gelblichweißer oder orangeroter Zeichnung.

Kopf stark geneigt, länger als breit; Scheitel beim ♂ (Fig. 2) 1,25—1,30×, beim ♀ (Fig. 1) 1,7—1,8× so breit wie das verhältnismäßig kleine Auge. Fühler schwarz, beim ♀ ist das 1. Glied mit

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Novicky Svatoslav

Artikel/Article: [Bemerkungen zu den Gattungen Trigonoderus Westw. und Pterolycus Ratz. \(Hym., Chalc. Cleon.\). 26-34](#)